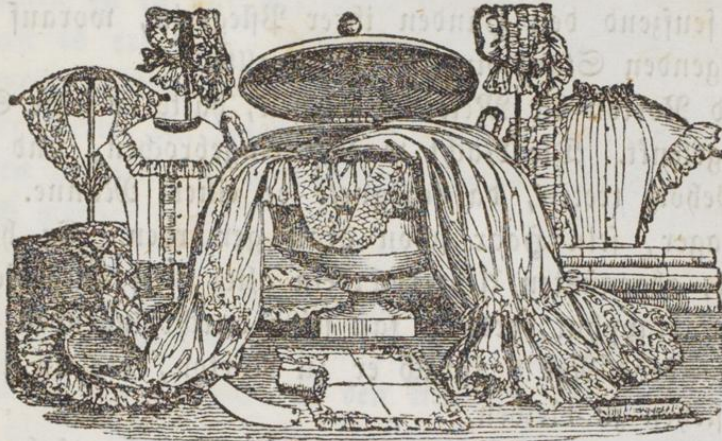


## Allgemeine

# Muster = Zeitung.



### Album für weibliche Arbeiten und Moden.

Die Muster-Zeitung erscheint monatlich zweimal; jede Nummer besteht aus einem Bogen Text, zu welchem abwechselnd entweder ein ganzer Bogen Muster, oder ein halber Bogen Muster und ein Modebild gegeben werden. Preis für das Vierteljahr  $\frac{1}{2}$  thlr. = 54 kr.

N<sup>o</sup>. 2.

15. Januar

1849.

### Lily.

(Fortsetzung.)

„Und vielleicht noch aus einem andern Grunde,“ sprach Olivia lächelnd, indem sie einen forschenden Blick auf Magdalena warf, die zur Erde sah, ohne zu erwiedern. — „Ist Tom Craig etwa eifersüchtig?“

„O gewiß nicht, Milady! Allein der arme Ned! Ich möchte gern etwas für ihn thun, aber es fehlt mir der Muth dazu. Es gibt so viele böse Zungen in der Nachbarschaft! — Kurz Ned ist wüthend, und stößt fürchterliche Drohungen gegen Tom aus. Ich fürchte deshalb sehr, daß es bald ein schlimmes Ende nehmen werde!“

Hier schwieg Magdalene; Thränen entrollten ihren Augen, und das Gespräch wurde auf die kleine Lily gelenkt.

„Mein liebes Kind, sagte endlich der Greis zu Olivia, die Nacht ist herangerückt. Es bleibt uns kaum noch Zeit, bis zu Better Craw-

ford zu gelangen. Wir müssen unsere Lily der guten Magdalena überlassen, und morgen wiederkommen.“

Kurz darauf war der Wagen angespannt. Tom und seine Frau begleiteten Beide bis an die Landstraße. Als Olivia bereits Platz genommen, drückte sie noch einen Kuß auf die Wangen ihrer Tochter, und übergab sie seufzend den Händen ihrer Pflegerin, worauf der Wagen unter aufsteigenden Staubwirbeln dahin rollte.

Als Ned Norton die Meierei verlassen, hatte er seine Schritte nach dem Walde gelenkt. Die Nacht war hereingebrochen, und eben wollte er in das Gehölz treten, da begegnete er einem Manne. Dieser war groß und mager, sein Haar schon grau geworden. Er hüllte sich in einen langen, abgenützten Ueberrock; ein alter, tief über die Stirn hereinragender Schlapphut verdeckte fast seine durchdringenden Augen.

„Guten Abend Ned!“ sprach er zu Norton, der an ihm vorüberging, ohne stehen zu bleiben.

„Guten Abend Turnship!“ entgegnete Ned, ohne stehen zu bleiben.

Turnship trat ihm zur Seite und fragte: „Woher des Weges? Wohin gehst du? Du siehst ja verzweifelt mißvergnügt aus.“

„Ich komme von Craig's Meierei . . . oder vielmehr von der meinigen, und gehe nun auf den Anstand.“

„Eine glänzende Aussicht, meiner Treu! Welches Wild hoffst du zu treffen?“

„Ha, was mir gerade der Teufel zuführen wird.“

„Da wird das Wild, das ich erwarte, fetter sein als das Deinige — auch leichter zu erlegen und zu rupfen.“

„Oho! und das wäre?“

„Ein fetter Reisewagen, den ich fangen und auswaiden will. Ich biete dir die Hälfte der Beute an, wenn du mir helfen willst.“

„Schönen Dank. Die Expedition behagt mir nicht.“

„Ei ei, du thust ja gewaltig barsch! Womit willst du denn morgen deinen Hunger stillen?“

„Bermuthlich womit ich ihn heute gestillt habe.“

„Trockenes Brod und frisches Gras . . . ha, ha, ha — wohl bekomm's! — Wenn ich dir aber für morgen die herrlichste Mahlzeit verspreche?“

„Oho! . . . Nun wir wollen sehen.“

„So etwas muß man auf der Stelle sehen. Kurz, entschlief dich sogleich mit Ja oder Nein, und mache es nicht wie das letzte Mal.“

„Doch, ich werde es machen wie das letzte Mal. Führt mir der Teufel diesen Abend ein Reh in den Weg, so magst du ohne mich trei-

ben, was du willst. Wo nicht, so wollen wir morgen weiter darüber reden. Somit ist die Sache um 24 Stunden verschoben.“

„Daß dich der bocksfüßige Satan am Kragen hätte! Hältst du mich für einen Gelbschnabel, der es duldet, daß man ihn also zum Besten hat? Also hältst du es nur mit mir, wenn du nichts Besseres weißt?“

„Du hast es errathen. Schlimmeres kann mir ja nicht begegnen, als eine gemeinschaftliche Speculation mit dir!“

„Meiner Seele, ein vortrefflicher Witz! — Je nun, ich sehe schon, daß man den Launen des hochadeligen Herrn nachgeben muß. — Wo treffe ich dich morgen früh?“

„Bei den Reds-Dogs, wie gewöhnlich.“

„Schon gut; also auf Wiedersehen!“

Allein und in seine Gedanken versunken setzte Norton seinen Weg fort, und stellte sich endlich auf den Anstand. Aber der Böse erhörte seine Bitte nicht, denn er hatte jetzt weit größern Vortheil dabei, die Hoffnung des Wildererers zu täuschen. Der angestrengtesten Aufmerksamkeit und Geduld zum Troße konnte er nicht das Mindeste erspähen. Während mehrerer langen Stunden wurde er nichts gewahr, als die Ruhe der Nacht, die Stille der Wälder und das Säuseln kühler Winde durch die dichtbelaubten Zweige. Endlich quälte ihn der Hunger, und er rief, beide Hände auf den Magen drückend: „Nein, es ist kaum mehr auszuhalten!“

Dann eilte er einem in der Nähe befindlichen, wilden Johannisbeerstrauche zu, und verschlang gierig die herben, halbreifen Früchte desselben, während er sich an den Dornen die Hände blutig ritzte. Da gewahrte er plötzlich, wie die vor ihm stehenden Bäume sich mit einem röthlichen Schimmer färbten. Ueberrascht kehrte er sich um, und entdeckte eine auffallende Helle, die sich aus der Ebene erhob.

„Sonderbar, dachte er, das sieht ja einem Brande ähnlich.“ Er lief vorwärts, und konnte länger nicht zweifeln. „Die Meierei steht in Flammen!“ rief er laut, und eilte nach der Richtung hin, in welcher sie sich befand. Als er fast athemlos dort ankam, stand Alles in Flammen. Eine ungeheure Feuer- und Rauchsäule wirbelte aus dem Gebäude empor, und gewann durch den Wind, der sich erhob, an verderbenbringender Thätigkeit. Schon waren die Scheunen nebst den andern hölzernen Umgebungen des Hauptgebäudes ein Raub der Flammen geworden; dieses allein stand noch aufrecht; aber der Dachstuhl begann bereits zu frachen, die Fenster spieen ein Gemisch von sprühenden Funken und schwarzem Qualme aus — und Alles schien rettungslos verloren.

Die Leute des Besitzers waren im Hofe unter wildem Geschrei be-

schäftigt, sowohl die scheu gewordenen Pferde als auch das brüllende Hornvieh zu retten und zu bändigen — eine schauerliche Scene des Schreckens und der Verzweiflung!

Als Ned an Ort und Stelle angelangt war, erkletterte er rasch die Mauer des Gemüsegartens, und eilte auf das Hauptgebäude zu. Mitten durch die Rauchwolken und den Feuerregen drang er jetzt, wenn gleich in unbestimmter Absicht, in dasselbe. Da schien es ihm, als höre er Klage-töne, und vernehme eine jammernde Frauenstimme. Es durchzuckte ihn der Gedanke, er könne vielleicht Magdalene, wohl gar Olivia noch retten. Halb erstickt drang er in das Zimmer der erstern; der geborstene Fußboden versengte ihm die Sohlen — das Zimmer war leer . . . . Da vernimmt er das Gewimmer eines Kindes . . . . er nähert sich, und erblickt in ihrer Wiege Lily, die ihm weinend die Händchen entgegenstreckt. Schnell ergreift er sie, wickelt sie in ihre Decke, und trägt sie entschlossen von dannen. Die lodernde Treppe kracht und weicht unter seinen Tritten; mit versengten Händen, Haaren und Kleidern erreicht er den Boden, und läuft keuchend, ja bis zum Tode erschöpft, mitten in den Garten, von den Flammen verfolgt, die, durch einen Windstoß herabgedrückt, sich auf ihn zu stürzen und seine Beute ihm entreißen zu wollen scheinen. Kraftlos sinkt er endlich am Fuße eines Baumes nieder, und ist seiner Sinne nicht mehr Meister.

Nachdem er wieder zu sich gekommen, fiel sein erster Blick zu seiner großen Freude auf Lily, die unverfehrt aber weinend sich an seine Brust schmiegte. Der Gedanke, Olivia werde ihm freundlich danken, wenn er die gerettete Tochter in ihre Arme lege, erfüllte seine Seele mit Jubel. Er stand auf, um sich den Leuten aus der Meierei zu nähern, deren Stimme er im Hofraume vernahm. Bald hörte er aber Aeußerungen, die ihm das Blut in den Adern fast erstarren machten.

„Das hat kein Anderer gethan als Norton! schrie Tom, von Wuth entbrannt, das ist die Rache, mit der er uns gestern bedrohte! Der abscheuliche Mordbrenner! Er soll mir nur in den Weg kommen; ich werfe ihn, so wahr Gott lebt, in die feuersprühenden Trümmer meines Hauses, daß er darin brate, wie in dem Höllenpfuhl!“

In der ersten Aufwallung wollte Ned auf ihn zueilen, um sich zu rechtfertigen, da vernahm er aber, wie auch alle Uebrigen seinen Namen mit Beschuldigungen und Verwünschungen überhäuften. Er begriff, daß er allein gegen so Viele nichts ausrichten könne, und entschloß sich daher, rasch zu entfliehen. Er eilte in den Garten, überstieg die Mauer, und lief aus Leibeskräften dem Walde zu, wo er keuchend und außer sich anlangte, ohne sich auch nur ein einziges Mal umgeschaut zu haben.

Erst in der Mitte des Waldes, auf einem kleinen, freien Plaze, den man Red's-Dogs nennt, machte er Halt und sank auf einen Felsensitz nieder. Hier fand ihn Turnship bei anbrechendem Tage.

„Nun, wackerer Jägersmann, sprach der Bandit, was ist dein Entschluß? — Hat der Herr Baronet eine gute Jagd gehabt?“

„Eine vortreffliche, entgegnete Ned mit finsterner Miene.“

„Oho! rief Turnship aus, nachdem er ihn aufmerksam betrachtet hatte, deine Haare, deine Kleider, deine Schuhe sind ja vom Feuer mächtig versengt. Also wäre es doch wahr?“

„Was wäre wahr? fragte Ned entrüstet.“

„Se nun, daß du Craig's Meierei diese Nacht in Brand gesteckt habest. Ich wünsche dir Glück, der Streich ist dir vortrefflich gelungen . . .“

„Verdammte Lüge ist's, schrie Ned außer sich, wiederhole diese elende Verläumdung nicht, oder ich jage dir eine Kugel durch den Kopf!“

„Nur ruhig! Es kömmt ja hier gar nicht darauf an, Brüderchen, mich über den wahren Thatbestand aufzuklären — wenn dich nur der Herr Sheriff nicht darnach fragt; diese Leute sind jedoch äußerst neugieriger Natur — allein ich werde Sorge tragen, daß seine Neugierde so spät als möglich befriedigt werde. Jedenfalls rathe ich dir aber, so schnell als möglich Fersengeld zu geben, du müßtest denn einen unwiderstehlichen Drang in dir fühlen, die persönliche Bekanntschaft dieses hochschätzbaren Dieners der Gerechtigkeit zu machen; denn der gute Tom hat bereits diesen Morgen eine Criminalklage anhängig gemacht, und die Constabler sind sofort ausgesendet worden, um nach deiner achtbaren Person zu fahnden. Erwischen sie dich in diesem halbverbrannten Aufzuge, so wird dein Proceß nicht lange dauern.“

Ned schwieg, starr vor Entsetzen, und bedeckte sein fieberglühendes Gesicht mit beiden Händen.

„Nur schnell, Bruder Wilderer, fuhr Jener fort, du mußt diese Gegend augenblicklich verlassen, das ist der beste Rath, den ich dir geben kann. Es wäre Schade um die glänzende Zukunft, die deiner noch wartet. Ich will dir eine Empfehlung an einen alten Freund in Newgate mitgeben, und du wirst deinen Weg machen. Da du jedoch für die Reise etwas Geld nöthig hast, so komme ich, dich zu der gestern verabredeten Expedition abzuholen.“

„Wie, du wolltest . . . entgegnete Ned, ohne die Augen aufzuschlagen.“

„Zum Teufel ja, die Stunde ist gekommen; vorwärts!“ Bei diesen Worten faßte er Ned an der Schulter, und rüttelte ihn unsanft. Da-

durch erwachte Lily, die, in ihre Decke gehüllt, auf dem Schooße des jungen Mannes eingeschlafen war. Sie schrie laut auf.

„Was zum Henker ist das? rief Turnship überrascht, ein Kind!“

„So ist es,“ entgegnete Ned, und nahm die Decke von der kleinen Lily. Diese schwieg, betrachtete staunend die Bäume, den Himmel, die Sonne, und begann zu lächeln, indem sie die Händchen nach Neds Gesicht ausstreckte.

„Was Teufel willst du mit dem kleinen Wurm? Wirf ihn doch schnell in einen Graben! — Also Familienvater; das fehlte noch!“

Lily lächelte immer noch, indem sie Ned lieboste.

„Vorwärts, drängte Turnship ungeduldig, die Zeit ist kurz, gehst du mit?“

„Freilich, sprach Ned nach einer Pause, wird mir keine andere Wahl übrig bleiben! Aber — dieses Kind? Zeige ich mich, um es Weg zu übergeben, so bin ich verloren . . . und behalten kann ich es doch auch nicht.“

„Das versteht sich; zu unserer Expedition können wir kein unmündiges Kind gebrauchen. Da hätte ich einen schönen Gehilfen an dir! Meinst du, ich bin hierher gekommen, um eine Kindsmagd zu meinem Vorhaben abzuholen? Fort also mit dieser werthlosen Puppe!“

„Meinst du etwa, ich habe das Kind mit Lebensgefahr aus den Flammen gerettet, um es zu tödten? Es bleibt mir nur ein Ausweg. — Hast du Geld bei dir?“

„Allerdings, aber wozu das?“

„Das sollst du gleich sehen.“ Bei diesen Worten löste er das kostbare Halsband ab, welches Lily trug, und fuhr fort: „Gib mir zwei Guineen dafür; du kannst mindestens das Doppelte daraus erlösen.“

„Gut, sagte Turnship, das Halsband nehmend, ich verstehe jetzt; du bist nicht so einfältig als ich meinte, und hast einen ziemlich klugen Streich im Sinn. Aber nimm dich in Acht, mein Junge, das Spiel kann gefährlich werden.“

„Das wird sich zeigen, entgegnete Ned mürrisch, wo ist das Geld?“

„Hier hast du es, und noch ein Stück Brod in den Kauf. — Wann sehe ich dich wieder?“

„Das kann ich nicht bestimmen — ich gehe sehr weit fort . . . .  
Lebe wohl!“

Er ergriff sein Gewehr und seinen Stab, wickelte Lily in ihre Decke, und verschwand im Dickicht, ohne sich umzuschauen.

(Fortsetzung folgt.)

## Weibliche Arbeiten.

Anweisung zur Anfertigung einer gehäkeltten Spitze.

1) Man schlage so viel Kettenmaschen an, als die Spitze lang werden soll.

2) 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen.

3) 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 6 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche in die nämlichen zwei lichten der untern Reihe, 2 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen.

4) In die 6 lichten Kettenmaschen, 5 in die Höhe laufende Kettenmaschen, 5 lichte Kettenmaschen, 5 in die Höhe laufende Kettenmaschen in die nämlichen 6 lichten Kettenmaschen, 2 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen.

5) 8 in die Höhe laufende Kettenmaschen, die erste über die zweite der 5 der untern Reihe, 5 lichte Kettenmaschen, 8 in die Höhe laufende Kettenmaschen, die 4 ersten in die 5 lichten der untern Reihe, 3 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 3 lichte Kettenmaschen.

6) 22 in die Höhe laufende Kettenmaschen, über die 8 in die Höhe laufende Kettenmaschen der 5 lichten und zweiten, 8 in die Höhe laufende Kettenmaschen der untern Reihe, 2 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen.

7) 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen und das um den Bogen herum 8 Mal, die letzte in die Höhe laufende Kettenmasche der 8 kommt über die erste der beiden zwischen dem Bogen liegenden zu stehen, 4 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, über die zweite in die Höhe laufende von den zwei dazwischen liegenden, 2 lichte Kettenmaschen.

8) Die 3 Bögeln in der Mitte des großen Bogens werden bogenartig voll gefüllt, 8 lichte Kettenmaschen, fülle die 4 lichten Kettenmaschen bogenartig voll, 8 lichte Kettenmaschen.

9) In die Mitte des ersten Bögeltchen 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 4 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, in die Mitte des zweiten Bögeltchen 4 lichte, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche in den dritten Bogen, 8 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche in die Mitte des einzelstehenden Bogens, 4 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche in die nämliche Masche der vorhergehenden, 8 lichte Kettenmaschen.

10) Fülle die zwei Bogen über die drei bogenartig voll, 7 lichte Kettenmaschen, 5 in die Höhe laufende Kettenmaschen in die vier lichten der untern Reihe, 4 lichte Kettenmaschen, 5 in die Höhe laufende Kettenmaschen in die nämlichen 4 lichten der vorhergehenden in die Höhe laufenden Kettenmaschen, 7 lichte Kettenmaschen.

11) Von einem vollgefüllten Bogen bis zum andern 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 4 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 8 lichte Kettenmaschen, 7 in die Höhe laufende Kettenmaschen, die erste über die zweite der 5 der untern Reihe, 4 lichte Kettenmaschen, 7 in die Höhe laufende Kettenmaschen, die 7te über die 4te der untern Reihe, 8 lichte Kettenmaschen.

12) Fülle die 4 lichten Kettenmaschen bogenartig voll, 8 lichte Kettenmaschen, 22 in die Höhe laufende Kettenmaschen über die 7 der 4 lichten und zweiten 7 in die Höhe laufenden der untern Reihe, 8 lichte Kettenmaschen.

13) Von der Mitte des kleinen vollgefüllten Bogens 6 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 3 lichte Kettenmaschen, lasse an den Bogen nur zwei Maschen liegen, dieses 8 Mal hinauf wieder 6 lichte Kettenmaschen.

14) Versetzt, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 3 lichte Kettenmaschen, nur über den einen kleinen Bogen 1 dichte Kettenmasche.

15) Fülle die Bögeltchen alle bogenartig voll.

Zwei Carreaux zu Bettdecken. — Nr. 1. (Strumpfgarn Nr. 16.)

- 1) Schlage 5 Kettenmaschen an, verbinde dieselben zur Rundung.
- 2) Dichte Kettenmaschen, aus einer Masche zwei gehäkelt.
- 3) Ebenso, gibt 20 Maschen.
- 4) Ebenso, macht 40 Maschen.
- 5) 1 dichte Kettenmasche, aus 1 Masche 2 gemacht, so herum, jedoch mußt du noch 4 Maschen apart zugeben, daß es 64 Maschen werden.
- 6) 4 dichte Kettenmaschen, 8 lichte Kettenmaschen, an den 8 lichten Kettenmaschen dicht wieder zurück, so verfährtst du 8 Mal.



7) Um die Streifen in die Höhe laufende Kettenmaschen, von beiden Seiten an der Spitze gibst du zu, so daß du in der Rundung 23 bekommst, hierauf fasse das zweite und häfle wieder 23 in die Höhe laufende Kettenmaschen darum.

8) Noch ein Mal in die Höhe laufende Kettenmaschen, rings herum an der Spitze zugegeben, so daß du an jedem Blatte 25 häfeln mußt.

9) Dichte Kettenmaschen rings herum.

10) Um das erste Blatt 13 Mal 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 1 lichte, hierauf 8 lichte Kettenmaschen, lege den zweiten Bogen über die 8 lichten Kettenmaschen, und fasse den dritten Bogen und häfle ebenfalls 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 1 lichte, den vierten Bogen lasse liegen, so herum; bist du durch, so hast du 4 Bogen umhäfelt und 4 liegen gelassen.

11) Noch ein Mal um die Blätter herum gehäfelt, in der Spitze 1 Mal 2 lichte Kettenmaschen anstatt 1 lichte Kettenmasche, über die 8 lichten 6 lichte.

12) Nun häfelst du wieder wie vorhergehend auch über die 6 lichten, doch fasse dabei die mittlere Masche der unbehäfelten Blätter an Ecken 4 Mal 2 lichte Kettenmaschen.

Nr. 2. — Stern-Carreau. (Baumwollenes Strumpfgarn Nr. 16.)

1) Schlage 16 Kettenmaschen an, verbinde dieselben zur Rundung.

2) 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen, lasse an der untern Reihe 1 Kettenmasche liegen.

3) 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche in die nämlichen 2 lichten der vorhergehenden, fülle die zweiten 2 lichten Kettenmaschen bogenartig voll, 2 lichte.

4) 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche zusammen in die 2 in die Höhe laufende Kettenmaschen, dazwischen 2 lichte, 2 lichte Kettenmaschen, 1 dichte Kettenmasche, 3 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, in die Mitte des Bogens 3 lichte Kettenmaschen, 1 dichte und 2 lichte Kettenmaschen.

5) 2 in die Höhe laufende Kettenmaschen, dazwischen 2 lichte Kettenmaschen, wieder zurück in die 2 lichten Kettenmaschen, 2 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen, fülle die 2 Bogen bogenartig voll, 2 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen.

6) 2 in die Höhe laufende Kettenmaschen, dazwischen 2 lichte Kettenmaschen, in die nämlichen 2 lichten, 2 lichte Kettenmaschen, 3 in die

Höhe laufende Kettenmaschen, 2 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 3 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche in die Mitte des ersten Bogens, 3 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche in die Mitte des zweiten Bogens, 3 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen, 3 in die Höhe laufende Kettenmaschen, 2 lichte Kettenmaschen.

7) 2 in die Höhe laufende Kettenmaschen, dazwischen 2 lichte Kettenmaschen in die darunter liegenden 2 lichten Kettenmaschen, 2 lichte Kettenmaschen, 3 in die Höhe laufende Kettenmaschen, 2 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen, fülle die 3 Bogen wie die darunter voll, 2 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen, 3 in die Höhe laufende Kettenmaschen, 2 lichte Kettenmaschen.

8) 2 in die Höhe laufende Kettenmaschen, dazwischen 2 lichte Kettenmaschen, in die darunter liegenden 2, 2 lichte Kettenmaschen, 3 in die Höhe laufende Kettenmaschen, 2 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 3 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche in die Mitte des ersten Bogens, 3 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche in die Mitte des 2ten Bogens, 3 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche in die Mitte des 3ten Bogens, 3 lichte Kettenmaschen, 1 in die Höhe laufende Kettenmasche, 2 lichte Kettenmaschen, 3 in die Höhe laufende Kettenmaschen, 2 lichte Kettenmaschen, so verfahrst du fort, bis du 6 Bögelchen übereinander hast.

(Leand. Häfelb.)

### Correspondenz aus Paris.

(Hundert und vierter Brief.)

Beliebte Anna!

Ich hatte über Weihnachten und Neujahr so vielfache Gelegenheit, neue und schöne Arbeiten zu sehen, daß ich mir vorgenommen, dir wenigstens einige derselben aufzuzählen. Die Häfelarbeiten fand ich überall am meisten vertreten; man hat aber auch einen solchen Grad von Vollkommenheit in denselben

erreicht, daß ich ihre Beliebtheit ganz natürlich finde. Die schönsten Tisch- und Theedecken, die niedrigsten Theeservietten, weiß, mitunter mit farbigen, gehäkelten Spitzen umgeben, fesselten in einer Ausstellung zum Besten der Armen besonders meine Aufmerksamkeit. Lange Kinder-Tragkissen, durchaus durchbrochen gehäkelt, und mit seidnem

Unterfutter, sah ich dort auch zum ersten Male. Ein Rückenrouleaux mit schwarzem, glänzendem Häkelzwirn durchbrochen gearbeitet, und mit Orange-Atlas-Unterfutter, fand ich auch recht schön, ebenso einen aus perlgrauer Seide im crochet carré gehäkelten Glockenzug, eine durchbrochene Greque vorstellend; unterlegt war er mit kirschrothem Atlas; der Griff war aus geschliffenem rosa Glas; du kannst dir kaum vorstellen, wie elegant diese Arbeit aussah.

Kragen, Manschetten und Morgenhäubchen, ja sogar Ballberthen werden jetzt von so feinem Zwirne gehäkelt und in einer solchen Schönheit ausgeführt, daß man nicht weiß, soll man sich mehr über die Kunstfertigkeit oder die Ausdauer wundern, die zur Herstellung eines solchen kleinen Meisterwerkes gehört.

Als etwas Hübsches bezeichne ich dir auch Schutztücher, Sophaissen, Theedecken u. aus weißem oder grauem Garn oder Zwirn, im viereckigen Filetmaschen-Grund, mit buntem Dessin, ausgeführt.

So sah ich ein Sophaissen aus grauem, gedrehtem Zwirn, in welches das Dessin Nr. 3, auf dem 22sten Musterblatte, Jahrg. 1848, aus türkischrothem Baumwollengarn (man kann auch gedrehte Seide nehmen) mit dem Stopfstiche ausgeführt war. Das Unterfutter bestand aus gleichfarbigem, grauem Glanzperkal, könnte aber auch durch grauen Seidenzeug ersetzt werden.

Sehr praktisch und geschmackvoll fand ich eine gehäkelte Tasche, die Emma ihrer Schwiegermutter zum Geschenke machte. Sie bestand aus vier in Terneaur-Wolle gehäkelten, festen Streifen (wobei immer in den hinteren Theil der Tasche gestochen war), aus einer Schattirung Grau in 4 bis 5 Farben; womit von der dunkelsten zur hellsten, und wieder zurück zur dunkelsten gearbeitet wurde. Diese Streifen waren  $3\frac{1}{2}$  bis 4 Centim. breit. Die andern drei Streifen, die eben so breit waren, bestanden aus mittelvioletter Terneaurwolle, in welche eine Greque von doppelter, weißer, gedrehter Seide eingehäkelt war. Ein schönes, geschliffenes Stahlschloß hob das Ganze noch besonders hervor.

Die Tapissierarbeiten aus Wolle werden noch immer sehr viel mit Seide und Perlen vermischt. Besonders ist dieß bei solchen der Fall, die auf Papierstramin ausgeführt werden. Bei Herminien hatte ich Gelegenheit, mehrere Arbeiten dieser Art ausgeführt zu sehen, wozu ich dir in den letzten Monaten die Dessins und Anleitungen gegeben. So unter anderen den Kalender, den ich dir unter Nr. 1 auf dem 24sten Musterblatt 1848 zukommen ließ. Derselbe ist wunderschön ausgefallen, und war ganz würdig, ihrem in der politischen Welt mit Recht so berühmten Oheim Th...s angeboten zu werden.

Den Uhrständer, dessen Dessin du auf dem 16ten Musterblatte unter

Nr. 4 erhieltest, hatte sie für ihren Bräutigam zu Weihnachten gestickt. Ich war von der Eleganz und Schönheit dieser Arbeit, die ich bis dahin nur der Zeichnung nach beurtheilt hatte, so überrascht, daß ich mich nicht enthalten konnte, dieselbe sogleich selbst zu unternehmen. Ich bin beinahe damit zu Ende, und für meinen Fleiß und meine Ausdauer durch den brillanten Effect, welchen sie hervorbringt, reichlich belohnt.

Einen Fußsack aus dunkelbraunem Halbtuch, mit einem aus grauem und orangegelbem Sammt aufgelegten und mit runden Goldschnürchen eingefasteten Blumen- und Arabesken-Dessin, darf ich als etwas Originel-Schönes nicht vergessen, anzuführen.

Ebenso mache ich dich darauf aufmerksam, daß ich das Dessin zu einer Albumdecke, welches du auf dem 14ten Musterblatte 1848 unter Nr. 1 erhieltest, zu einem Arbeitskästchen und zu einem Taschentuch-Behälter ausgeführt sah, und daß auch diese Arbeiten meine Erwartung übertroffen haben.

Ein Pfeifenbrett, womit Minna ihren Bruder überraschte, hat mir auch recht gut gefallen. Dasselbe hat die Form eines Wandkorbes, wie man solche in den Ecken der Zimmer anzubringen pflegt. Die gestickte Bordüre war 10 bis 11 Centim. hoch, und bestand aus einer in verschiedenen Arten weißer und grauer Perlen ausgeführten Blät-

terguirlande; der Grund war mit einer Schattirung rother Terneaur-Wolle in schrägen Streifen ausgefüllt. Das Kästchen selbst bestand aus schwarz gebeiztem, polirtem Holze. In der Ecke desselben, etwas hereinwärts, ist ein gewundener, etwa 60 Centim. hoher Stab angebracht, an welchem oben ein ovaler, nicht ganz geschlossener Kranz sich befindet, der die Röhren der Pfeifen aufnimmt.

Als neue Arbeiten bezeichne ich dir Caraffen-, Flaschen- und Gläser-Untersätze aus Perlstickerei. Ferner Haarbürsten, deren Rücken mit Perlstickerei bedeckt ist.

Pantoffeln, Briestaschen, Albums, Schreibmappen, Geldbüchsen 2c., auf ganz feines, weiches Leder von grauer, rother 2c. Farbe, mit gedrehter Seide plattgestickt, werden gegenwärtig auch sehr vielfach angefertigt.

Von manchen anderen schönen und neuen Arbeiten, die ich gesehen, habe ich mir die Muster und Zeichnungen zu verschaffen gewußt, und werde ich dir dieselben allen nach und nach mittheilen. Doch jetzt, wo die großen Tage der Geschenke vorüber sind, wollen wir unser Augenmerk auch wieder mehr auf praktische und häusliche Arbeiten richten. Die nächsten großen Musterblätter werden dir daher die Muster zu einem Herrenhemd, einem Achselfstück an ein modernes Damenhemd, zu Damenbeinkleidern, Morgenhäubchen, den Schnitt eines Kleides, Kinder-Kleidungsstücken 2c.,

alles in natürlicher Größe, bringen. Schon das heutige Musterblatt gibt dir zwei schöne Muster zu letzterem Zwecke.

Ich eile nun zu dessen Beschreibung.

#### Erklärung des Musterblattes Nr. 2.

**Nr. 1** ist ein Tapissieremuster, einen kleinen Hund (king's Charles) auf einem Kissen vorstellend. Zu einem Sophakissen, einer Reisetasche, einem Schemel 2c. nimmst du Stramin, den Hamburger Wolle deckt; du könntest den Hund auch erhaben arbeiten, und alsdann die Wolle recht schön abscheeren.

Auf Kaffesack-Stramin mit Castorwolle gestickt, ist dieses Dessin zu einer Bettvorlage zu gebrauchen. Auf Seiden-Stramin mit dem Perlstiche kannst du es zu kleinen Gegenständen verwenden.

**Nr. 2** sind die Zeichen der Farben zu dieser Arbeit.

**Nr. 3** ist das Seitentheil eines Häubchens für kleine Kinder. Kaufe recht schöne Batist, spanne deine Arbeit gut auf, und festonire die Zeichnung so gleich als möglich in allen ihren Theilen. Die doppelten Ringchen kannst du entweder auch festoniren und in der Mitte durchbrechen, oder den inneren Ring als Perle hochsticken, und den äußeren cordoniren.

**Nr. 4** ist das Bödchen zu dieser Haube; es wird wie das Seitentheil gestickt.

Die gerade Linie am Seitentheil

wird an das Bödchen angenäht. Scheint dir das Seitentheil etwas zu tief, so lasse die an der geraden Linie herüberlaufenden Zacken ganz weg, wodurch das Häubchen um ein Bedeutendes kleiner wird. Um die Einfassungsbogen am Seitentheile setzest du eine schmale, ächte Valenciennes-Spize glatt an.

**Nr. 5** ist das Dessin zu einem Arbeitstäschchen. Dieser kleine Gegenstand ist mit vollem Recht allgemein beliebt, da er praktisch und niedlich zugleich ist. Willst du ein Geschenk damit machen, das sehr elegant sein soll, so kaufe corinth-rothen Sammt, und sticke das Dessin mit kleinen Goldgimpchen, die mit etwas grüner Seide vermischt sein können, darauf. Du fütterst das Täschchen mit weißem Atlas. Die Abtheilungen um die verschiedenen Seiden- und Zwirnstränge durchzuziehen, so wie das untere Täschchen zum Aufbewahren der Arbeit, und die Spangen, durch welche die Scheere, der Stift, die Nadelbüchse 2c. durchgeschoben werden, sind alle aus weißem Atlas zu machen, und ganz fein mit gedrehter Seide zu steppen.

Zu einer einfacheren Ausführung wird das Dessin auf Caschmir mit gedrehter Seide tambourirt.

**Nr. 6** ist die Abbildung einer gehäkelten Spize, die der Breite nach gearbeitet wird, und die besonders passend zu Manschetten ist. Zu diesem Zwecke wird ein etwa drei Mal so langes

Stück gehäkelt, als die Abbildung ist, und alsdann zu einer Rundung geschlossen, so daß man die Manschette über die Hand streifen muß, wenn man sie anzieht. Durch die durchbrochenen Stellen, welche mitten durch die Manschette laufen, zieht man ein schwarzes Sammt- oder ein rosa Atlasbändchen, welches bald über, bald unter den Stäbchen hinläuft. Dieses Bändchen wird alsdann unten am Handgelenke geknüpft, und hält so die Manschette, die etwas auf die Hand fällt, fest.

Zu einer Art Puzhäubchen, oder auch Fanschon, würdest du mit schwarzer Seide das innere Dessin zwei- bis dreimal wiederholen, so daß das Ganze 9 bis 14 Centim. breit würde. Die Länge müßte etwa 70 Centim. betragen. Unten würde dieses Stück barbenartig endigen, d. h. die Bogen, welche das Ganze zu beiden Seiten umgeben, müßten auch unten herüber angebracht werden. Von schwarzen, dunkelgrünen, dunkelvioletten, braunen oder königsblauen Sammtbändchen macht man alsdann zwei ziemlich große Rosetten, welche zu beiden Seiten angebracht werden; durch die durchbrochenen Stellen werden ebenfalls solche Bändchen gezogen. Die Barben läßt man frei zu beiden Seiten herunter fallen.

Die Hälfte des Dessins Nr. 6 ist eine recht nette Spitze an Nachthauben, Unterröcke u.

Nr. 7 ist eine Taschentuchdecke-

Verzierung, mit den Buchstaben **S. B.** die durchaus hochgestickt werden muß.

Nr. 8 desgleichen mit den Buchstaben **M. B. S.**

Nr. 9 ist die Zeichnung zu einem Cigarren-Behälter welche auf graues, weiches, englisches Leder mit halbgedrehter, bunter Seide hochgestickt wird.

Nr. 10 ist eine Zeichnung die als Decke eines Arbeitskästchens, eines Taschentuchbehälters eines Albums u. dienen kann.

Nr. 11 ist das Bördchen einer Herren-Hausmütze, wozu ich dir das Seitentheil auf dem letzten Musterblatte zugesendet.

Nr. 12 ist die Zeichnung eines gestickten Kragens für kleine Mädchen; derselbe wird von hinten geschlossen, und auf Jaconnet oder Batist durchaus festonirt.

Nr. 13 ist das 10fach verkleinerte Muster des Bördchens eines Hutes; es wird aus gesteihtem grobem Hut-Linon geschnitten.

Nr. 14 ist die Kopfform.

Nr. 15 das Stülpmuster. Das Bördchen wird rundum mit kurzen, breiten Falten belegt, und alsdann an die Kopfform genäht. Dieses Bördchen muß die Form einer Tokayenmütze erhalten.

Du weißt, daß der Einschlag bei diesen Mustern nicht mit eingerechnet ist, und du solchen daher immer zugeben mußt.

Nr. 16 ist der Ueberzug des

Gutes der das Stülpmuster und die Kopfform zugleich bildet.

Der Ueberzug des Bödchens wird nach Nr. 13 geschnitten.

Nr. 17 ist das Schößchen des Gutes.

Du weißt, daß alle diese Muster schräg geschnitten werden müssen.

Nr. 18 sind die Buchstaben D. L.; zu festoniren.

Nr. 19. C. F.; hochzusticken.

Nr. 20. M. B. mit Grazenkronen; hochzusticken.

Nr. 21. A.; wird festonirt.

Nr. 22. S.; desgleichen.

### Miscellen.

Porzellan oder Fayence zu kittten. Man nehme 4 Unzen frischgebrannten Kalk, lösche denselben mit  $1\frac{1}{2}$  Unzen Wasser und trockne ihn dann. Man bekommt auf diese Weise ein Pulver, welches man in einem verschlossenen Glase aufbewahrt. Will man nun Porzellan oder Fayence kittten, so nimmt man ein wenig weißen, gut abgetropften Käse und knetet ihn mit Kalkpulver dergestalt, daß die Mischung die Konsistenz des Rahms bekommt. Hiermit überzieht man nun die Bruchfläche des zu kittenden Porzellan-

stückes und drückt sie an die entsprechende Bruchfläche so fest an, daß möglichst wenig Kitt zwischen den Bruchflächen zurückbleibe. Kann man die Stücke nicht mit einem Bindfaden auf einander befestigen, so muß man sie so lange mit den Händen zusammendrücken, bis der Kitt hinlängliche Bindung erlangt hat, so daß die Stücke nicht mehr auseinander fallen. Hat man an einem Geschirr mehrere Stücke zu kittten, so darf man ein zweites, drittes u. nicht eber kittten, als bis das vorhergehende trocken geworden ist.

### Gemeinnütziges.

#### Beliebteste und neueste Theebäckereien.

Mazarines. Man stößt  $\frac{1}{2}$  Pfund Mandeln mit 2 Eiern, sodann rührt man  $\frac{1}{2}$  Pfund Butter mit 10 Eidottern zu Schaum, thut  $\frac{3}{4}$  Pfund gestoßenen Zucker, 4 Loth geschnittenen Zitronat,  $\frac{1}{2}$  Seidel Rahm nebst  $\frac{1}{2}$  Pfund Mehl darunter, rührt dieses unter die gestoßenen Mandeln, schlägt das Weiße von 10 Eiern zu Schnee und rührt es ebenfalls darunter; füllt die Masse in Förmchen, welche mit Butter leicht angestrichen sind, und bäckt sie bei gelinder Ofenhize.

Gateaux d'Evêque. Ein Pfund Butter wird mit 20 Eidottern recht flaumig gerührt, doch so, daß jede Dotter einzeln nach und nach dazu kömmt, das Abgeriebene einer Zitrone auf Zucker, etwas Muskatblüthe und  $\frac{1}{2}$  Pfund Mehl wird dazu gerührt; man streicht kleine Förmchen mit Butter aus, füllt sie, und bäckt sie bei gelindem Feuer.

Rahm-Kücheln. Ein halb Pfund Butter wird mit 4 ganzen Eiern und 4 Dottern zu Schaum gerührt, Muskatblü-

then,  $\frac{1}{2}$  Seidel guter Rahm und  $\frac{3}{4}$  Pfund Mehl nach und nach dazu gethan; diese Masse läßt man ungefähr eine Stunde an einem kühlen Orte stehen, dann nimmt man sie auf den Backtisch und rollt sie messerrückendick aus, sticht runde Kuchen aus, bestreicht sie mit Rahm und Eidottern und bäckt sie gar. Die Kücheln müssen auflaufen und hohl sein, sie werden dann mit Zucker und Zimmt bestreut.

Baba à la bohémienne. Man rührt ein halb Pfund Butter mit 8 Eidottern zu Schaum, thut dazu eine Tasse Rahm, 2 Löffel gewässerte Hefen, 2 Eßlöffel Zucker, eine Prise Salz, rührt dann  $1\frac{1}{2}$  Pfund Mehl eine halbe Stunde lang dazu, thut  $\frac{1}{4}$  Pfund Rosinen zu dem Teig und läßt ihn langsam gehen. Unterdessen streicht man eine Form stark mit Butter aus, füllt sie die Hälfte mit dem Teige an, läßt ihn vollends aufgehen und bäckt es in einer halben Stunde gar. Der Kuchen wird nach dem Auskühlen servirt.

(Küch. Zeitg.)

## Beilagen zur heutigen Musterzeitung.

Musterblatt Nr. II., enthaltend:

- |   |  |
|---|--|
| Nr. 1 Tapfferiemuster. (Ein Hund auf einem Kissen.) | Nr. 11 Bödchen einer Herren-Hausmütze. |
| Nr. 2 Zeichen der Farben zu dieser Arbeit.          | Nr. 12 Kleiner Kindertragen.           |
| Nr. 3 Seitentheil eines Kinderhäubchens.            | Nr. 13 Bödchen eines Damenhutes.       |
| Nr. 4 Bödchen desselben.                            | Nr. 14 Kopfform.                       |
| Nr. 5 Arbeitstäschchen.                             | Nr. 15 Stülpmuster.                    |
| Nr. 6 Gehäkelte Manschetten.                        | Nr. 16 Muster des Ueberzugs.           |
| Nr. 7 Taschentuchdecke.                             | Nr. 17 Schößchen.                      |
| Nr. 8 Desgleichen, 3 Wappenschilder bildend.        | Nr. 18 D. S.                           |
| Nr. 9 Cigarrenbehälter.                             | Nr. 19 C. F.                           |
| Nr. 10 Taschentuchbehälter (Sachet.)                | Nr. 20 A. B., mit Grasentrone.         |
|   | Nr. 21 A.                              |
|   | Nr. 22 S.                              |

Auflösung des Bilder-Räthsels auf dem Musterblatt Nr. 1, 1849:  
**Viel Freunde gehen in ein kleines Haus.**



### Zur Nachricht!

Die große Verbreitung der „Allgemeinen Musterzeitung,“ und das lebhafteste Interesse, welches die Damenwelt an derselben nimmt, hat zur Folge, daß wir fortwährend mit vielseitigen schriftlichen und mündlichen Anfragen der verschiedensten Art beehrt werden.

Da es uns jedoch nicht möglich ist, auf alle diese Zusendungen einzeln und ausführlich zu erwiedern, so werden wir solche, wie bisher, so auch für die Folge in der Rubrik:

#### Offene Correspondenz mit der Damenwelt

mit kurzen Worten, und ohne Nennung der Namen beantworten.

Alle gegen uns ausgesprochenen Wünsche werden wir stets mit der größten Bereitwilligkeit zu erfüllen suchen. Gefällige Beiträge, die dem Zwecke unseres Blattes entsprechen, als hauptsächlich: neue weibliche Arbeiten nebst Zeichnungen oder kleinen Proben und erklärendem Texte, ferner gediegene Erzählungen und kleine Novellen u., sollen uns nicht nur stets willkommen sein, sondern auch auf Verlangen anständig honorirt werden. Aber auch Wünsche, wohlgemeinter Rath, Verbesserungsvorschläge, Zweifel und Bitten um Aufklärung u. sollen nicht unberücksichtigt bleiben, und in obiger Rubrik ihre Erledigung finden.



Alle für unser Blatt bestimmten Zusendungen erbitten wir uns entweder franco durch die Post, oder durch Buchhändlergelegenheit, (wobei zu bemerken ist, daß die Absender auf diesem Wege gar keine Kosten haben, unter folgender Adresse:

An die Redaction der „Allgemeinen Musterzeitung,“  
 Kanzleistraße Nr. 18, in Stuttgart. Die Red.

**Berichtigung.** Folgende Fehler, welche sich in der letzten Nummer eingeschlichen, bitten wir zu berichtigen: Am Anfang der Correspondenz aus Paris, Seite 9, 1ste Spalte, Zeile 12, sollte es anstatt: geweckt oder angeregt zu haben: zu wecken und anzuregen u. heißen. Ferner sollte es Seite 10, 1ste Spalte, bei der Erklärung der Arbeit Nr. 2 heißen: indem du andere, ebenfalls zusammenpassende Farben, wie die bezeichneten, zusammenstellst.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verlagshandlung: Engelhorn & Hochdanz in Stuttgart.



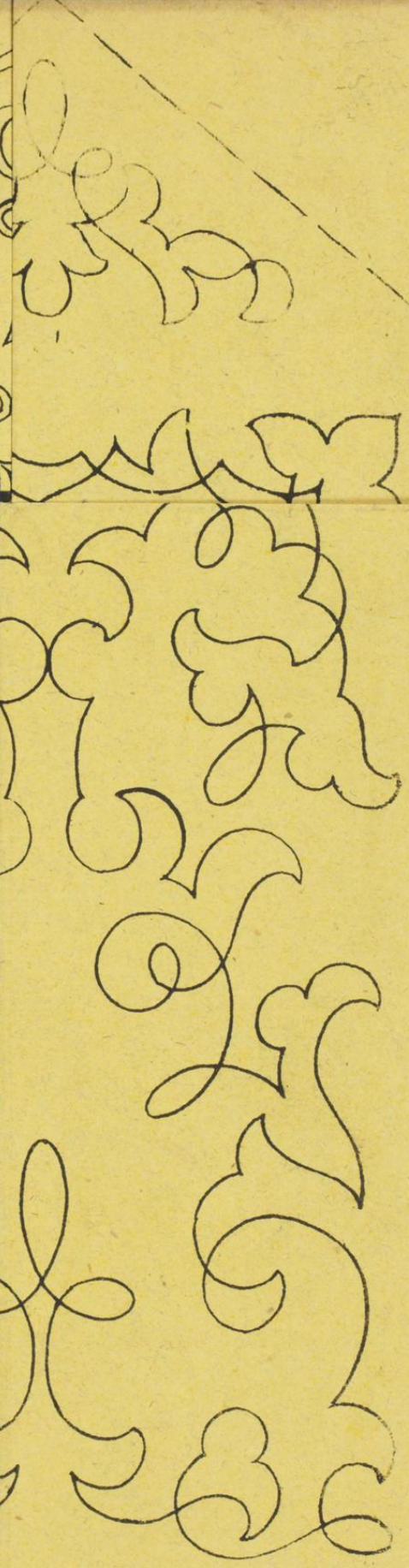
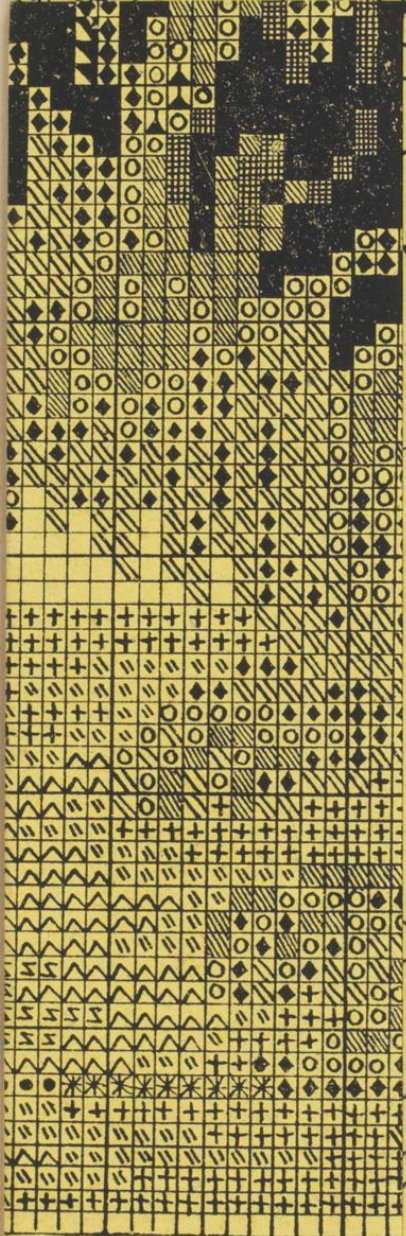
*vine*

**1849**

*erbogen.*

*N. 8.*

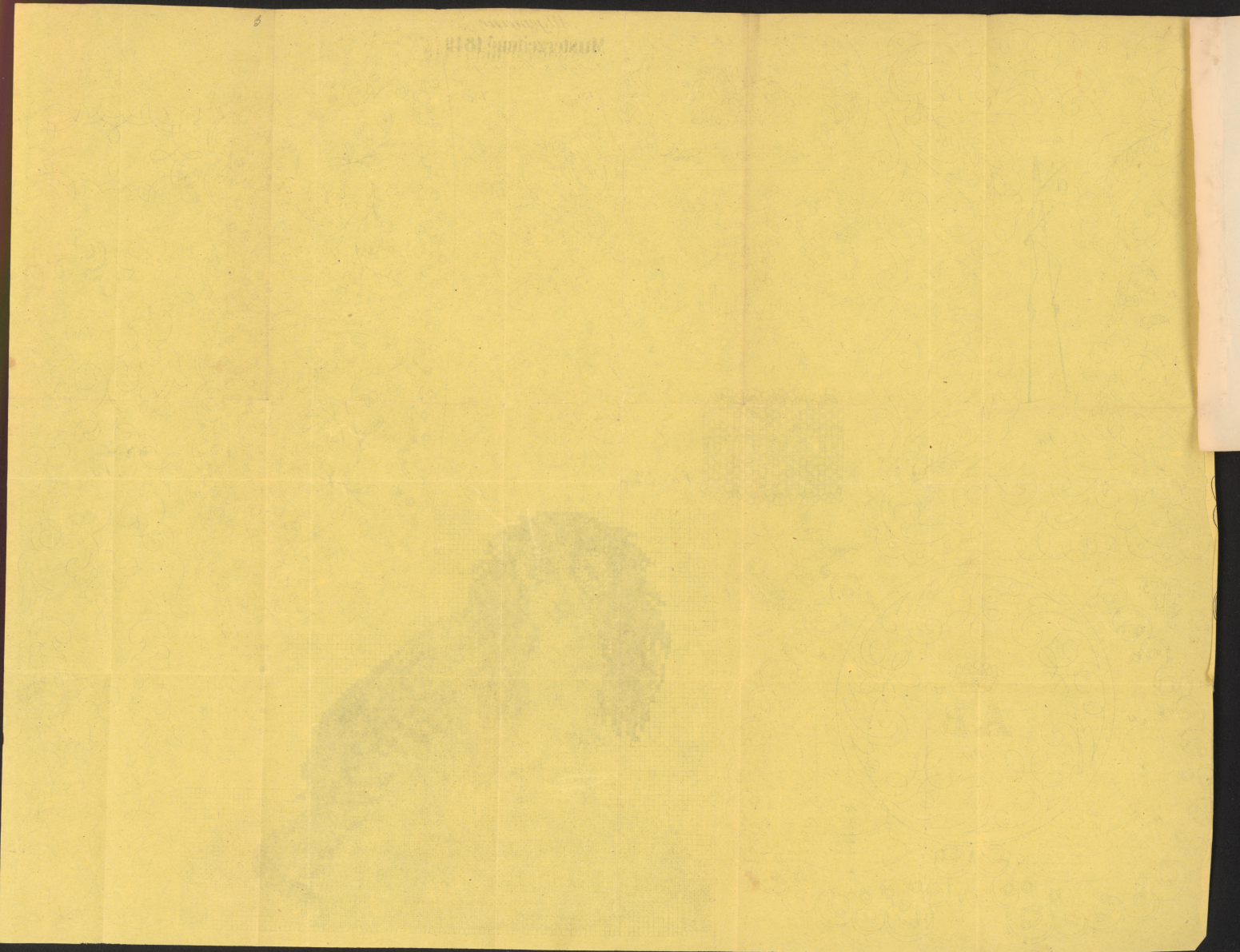
3

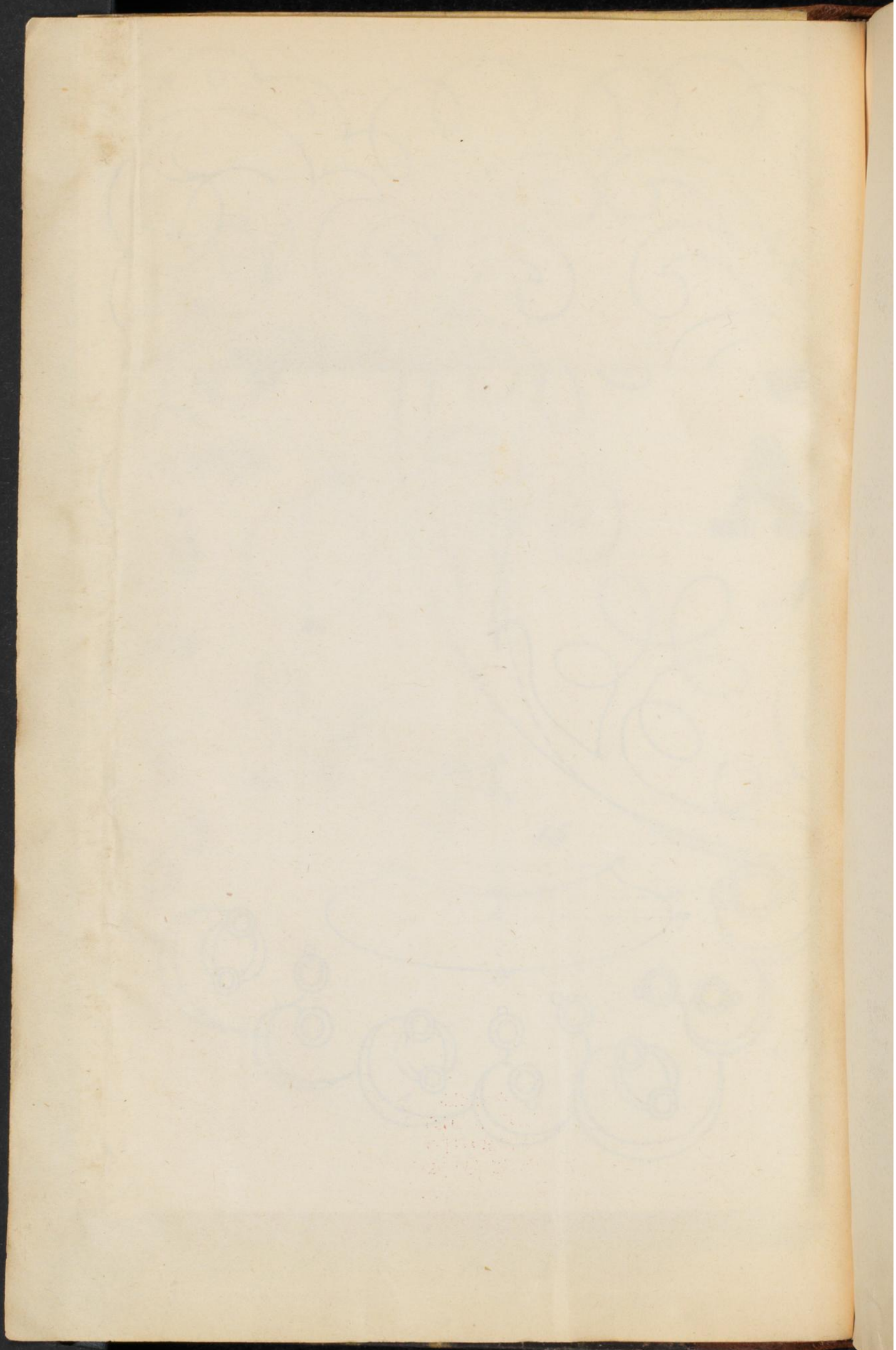


Sandmige.  
 nptes.  
 e.  
 ne.  
 1849:  
 e lebhafte Ju  
 das wir fort  
 verschieden  
 ngeln und au  
 r die Folge i  
 er größten Be  
 unseres Wit  
 st Zeichnan  
 die gene Er  
 is willkommen  
 auch Wirtsh  
 Aufklärung u  
 ung finden.  
 und einwede  
 u bemerken  
 nder Adresse:  
 zeitung,"  
 Die Red.  
 nmer einge  
 laris, Seite  
 haben: zu  
 Spalte, bei  
 nenpassende  
 n Stuttgart.



1870  
1870





LANDES-  
UND STADT-  
BIBLIOTHEK  
DUSSELDORF



1. Februar 1849.  
Beilage zur allgemeinen Musterzeitung.